



Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft?

Zum Umgang mit Behinderung und Migration in der
Promotions- und Post-doc-Phase

Einleitende Bemerkungen

Wittenberg, 18. November 2010

Prof. Dr. Reinhard Kreckel

Mail: reinhard.kreckel@soziologie.uni-halle.de

Homepage: <http://www.soziologie.uni-halle.de/kreckel/index.html>



- Soziale Gleichheit
- Chancengleichheit
- Chancengerechtigkeit

- Soziale Gleichheit

Mitgedachter Gegenbegriff: Soziale Ungleichheit

- Chancengleichheit

- Chancengerechtigkeit





Dimensionen strukturierter Ungleichheit in meritokratischen Gesellschaften

(und allgemeine Tauschmedien)

I. Institutionelle Deckungsgarantie:

Rechtsordnung
(Gesetz)

II: Strategische Ressourcen:

Distributive
Ungleichheit:

materieller
REICHTUM
(Geld)

symbolisches
WISSEN
(Zeugnis)

Relationale
Ungleichheit:

hierarchische
ORGANISATION
(Position)

selektive
ASSOZIATION
(„Zugehörigkeit“)

III: Alltagsideologie:

Prestigeordnung
(Status)

Nach: R.Kreckel, Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit, 1992 / 2004, S. 94



- Soziale Gleichheit
 - Mitgedachter Gegenbegriff: Soziale Ungleichheit
- Chancengleichheit
 - Mitgedachter Gegenbegriff: Ungleiche Bildungschancen
- Chancengerechtigkeit



Meritokratische Triade (setzt ungleiche Strukturen voraus, thematisiert die Legitimität des Zugangs)

Grüne Pfeile: Zertifizierte Leistung rechtfertigt erworbenen Status; dieser rechtfertigt die materielle Entlohnung

I. Institutionelle Deckungsgarantie:

Rechtsordnung
(Gesetz)

II: Strategische Ressourcen:

Distributive
Ungleichheit:

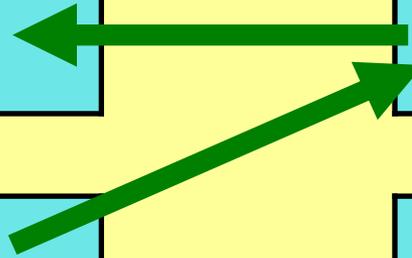
materieller
REICHTUM
(Geld)

Relationale
Ungleichheit:

hierarchische
ORGANISATION
(Position)

symbolisches
WISSEN
(Zeugnis)

selektive
ASSOZIATION
(„Zugehörigkeit“)



III: Alltagsideologie:

Prestigeordnung
(Status)

Nach: R.Kreckel, Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit, 1992 / 2004, S. 94





Meritokratische Triade (setzt ungleiche Strukturen voraus, macht illegitime Chancenverzerrungen sichtbar)

Rote Pfeile: Illegitime Beeinträchtigung von Bildungschancen wegen materiellen und / oder sozialen Vor- bzw. Nachteilen

I. Institutionelle Deckungsgarantie:

Rechtsordnung
(Gesetz)

II: Strategische Ressourcen:

Distributive
Ungleichheit:

materieller
REICHTUM
(Geld)

Relationale
Ungleichheit:

hierarchische
ORGANISATION
(Position)

symbolisches
WISSEN
(Zeugnis)

selektive
ASSOZIATION
(„Zugehörigkeit“)

III: Alltagsideologie:

Prestigeordnung
(Status)

Nach: R.Kreckel, Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit, 1992 / 2004, S. 94



- Soziale Gleichheit
 - Mitgedachter Gegenbegriff: Soziale Ungleichheit
- Chancengleichheit
 - Mitgedachter Gegenbegriff: Ungleiche Bildungschancen
- Chancengerechtigkeit
 - Mitgedachter Gegenbegriff: „Chancenungerechtigkeit“ ??

Grundgesetz, Artikel 3 (Gleichheit vor dem Gesetz)

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- **(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.**

(Satz 2 wurde im Zuge der Verfassungsreform von 1994 hinzugefügt)





Auslegung von Artikel 3, Abs. 3 GG (I):

Prinzip der Chancengleichheit als Benachteiligungsverbot

Niemandem dürfen wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen oder wegen seiner Behinderung systematische Nachteile bei der Verwirklichung seiner Lebenschancen, speziell seiner Bildungs- und Berufschancen entstehen.





Auslegung von Artikel 3, Abs. 3 GG (II):

Nicht deutlich thematisiertes Privilegierungsverbot (vgl. GG Art 3, Abs. 3, Satz 2)

Niemandem dürfen wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen oder wegen seiner Behinderung systematische Vorteile bei der Verwirklichung seiner Lebenschancen, speziell seiner Bildungs- und Berufschancen entstehen.

